Lösung

Fallbeispiel:

Stellen Sie sich vor, Sie treffen im Pflegeheim eine Patientin mit Demenz (Frau Merz) an. Sie kennen Frau Merz durch Ihre bisherige Arbeit mit ihr bereits sehr gut. Sie ist 84-Jährig, Mutter von 3 Kindern und war bis zur Pension mit Herz und Seele Bäckerin. Frau Merz war 35 Jahre glücklich verheiratet, bis Sie ihren Mann durch einen Schlaganfall verloren hat. Sie lebt seit 3 Monaten im Pflegeheim und hat bis dahin selbstständig zuhause gelebt.

Sie wacht nachts auf und will sich anziehen, um nach Hause zu gehen. Sie hat den Eindruck, dass es Morgen ist. Am darauffolgenden Tag weiss Frau Furrer nicht, wo sie ist. Später sucht sie nach ihrem Portemonnaie. Als sie es nicht finden kann, macht sie das Personal dafür verantwortlich und sagt, das Portemonnaie sei ihr gestohlen worden. Sie werden durch Ihre Arbeitskolleg*innen darauf aufmerksam gemacht, und gehen deshalb auf Frau Merz zu. Als Sie das Zimmer von Frau Merz betreten, befindet sie sich in einem akuten Verwirrungszustand. Sie schaut Sie an und sagt Folgendes: *“Ich habe es genau gesehen. Immer schleichst du dich rum in meinem Zimmer! Ich muss jetzt los, mein Mann hat Geburtstag. Wo ist mein Schlüssel? Du hast meinen Schlüssel gestohlen! Ich hau dir gleich eine!”*

In solchen (oder ähnlichen Situationen) ist es wichtig, folgende Kommunikations- und Verhaltensregeln im Umgang mit Menschen mit Demenz (siehe Seite 5 und 6) anzuwenden, um Patient*innen professionell und verständnisvoll zu begegnen.

Aufgabe 1:

Markieren Sie im Fallbeispiel alle Anzeichen für Desorientiertheit und kategorisieren sie diese wie folgt:

- gelb = zeitliche Desorientiertheit
- grün = örtliche Desorientiertheit
- blau = situative Desorientiertheit
- rot = persönliche Desorientiertheit